

Deckblatt zum schriftlichen Erfahrungsbericht

Der Bericht ist unterschrieben als PDF Datei (inklusive Deckblatt) an der Heimathochschule unverzüglich, spätestens aber innerhalb von 6 Wochen nach Ende der Förderzeit, einzureichen.

Name: _____

Studienfach an der Burg: _____

Gasthochschule: _____

Aufenthalt von/bis: _____

Information gemäß Art. 13 DSGVO: Die Erfahrungsberichte werden zum Zweck der Information über Partnerhochschulen und Austauschziele (Bild und Text) vom International Office gespeichert. Bei Zustimmung werden die Berichte auf der Internetseite unserer Hochschule öffentlich zur Verfügung gestellt. Rechtsgrundlage ist die Einwilligung nach Art. 6 Abs. a und Art. 7 DSGVO. Alle Verfasser*innen erteilen durch Zusendung des Berichtes und Ankreuzen der entsprechenden Auswahl ihre Erlaubnis. Diese Einwilligung kann nach Art. 7 Abs. 3 DSGVO jederzeit widerrufen werden, sodass der entsprechende Bericht gelöscht wird. Ansprechpartner ist das International Office: international@burg-halle.de

Einverständniserklärung zur Veröffentlichung des Berichts

Ich bin damit einverstanden, dass der vorliegende Bericht im International Office der Burg veröffentlicht wird. Er wird Studierenden auf Anfrage zum Lesen ausgehändigt werden.

Ja _____

Nein _____

Einverständniserklärung zur Weitergabe der E-Mailadresse

Ich bin damit einverstanden, dass meine E-Mail-Adresse künftigen Interessenten, die sich über meine Erfahrungen am ausländischen Hochschulort aus erster Hand informieren möchten, auf Anfrage an das International Office zugänglich gemacht wird.

Ja _____

Nein _____

Einverständniserklärung zur Veröffentlichung des Berichts auf der Webseite des International Office

Ich bin damit einverstanden, dass der vorliegende Bericht auf der Webseite des International Office digital veröffentlicht wird.

Ja _____

Nein _____

Datum: _____

Unterschrift Student*in: _____



Erfahrungsbericht – UMRUM Prag (Angewandte Kunst: Keramik und Porzellan)

In Prag existiert eine bedeutende vietnamesische Diaspora-Community, die im Laufe der Zeit gewachsen ist und sich in verschiedenen Bereichen wie Wirtschaft, Gastronomie und Kultur fest etabliert hat. In den 1980er und 1990er Jahren, während des Kalten Krieges, kamen zahlreiche vietnamesische Einwanderer nach Tschechien, darunter auch meine Eltern. Sie haben Ende der 80er Jahre in Tschechien gelebt und als Vertragsarbeiter:innen in einer Textilfabrik gearbeitet. Aufgrund dieser familiären Verbindung hatte ich ein besonderes Interesse daran, in Prag mein Auslandssemester zu machen und mehr über die vietnamesische Community in der Stadt zu erfahren und zu verstehen, wie es ist, in einer Stadt mit einer solchen vietnamesischen Gemeinschaft zu leben.



SAPA, Little Hanoi in Prag 4

Dank Bernhard (International Office Burg) bekam ich pünktlich vor meiner Abreise nach Prag das Erasmus Stipendium. Zwei Monate vor meiner Abreise habe ich angefangen nach einem WG-Zimmer zu suchen, was sich wegen meines Hundes als komplizierter herausstellte als erwartet. Letztendlich entschied ich, meinen Hund zuhause zu lassen und bekam kurzfristig einen Platz im Dormitory der UMRUM/AVU. Die Wohnungssuche fand hauptsächlich über Facebook-Gruppen (Universitätsgruppen, Wohnungsgruppen auf Facebook) statt, jedoch sind diese Gruppen leider mit Scams überflutet, sodass man vorsichtig sein muss.

Das UMRUM-Wohnheim ist in Letná (Prag 7), direkt gegenüber dem Letná-Park, und ist in einer sehr schönen und zentralen Gegend. Für mein geteiltes Zimmer zahlte ich ca. 215 € pro Monat. Alternativ besteht die Möglichkeit, das Zimmer alleine zum doppelten Preis zu mieten. Die Plätze im Wohnheim sind begrenzt, daher sollte man sich frühzeitig darum kümmern. Die Kommunikation mit dem Wohnheim Personal war ein wenig schwierig, da sie nur Tschechisch sprachen, aber Google Translate hilft.

Anmerkung zum Wohnheim: Die Waschmöglichkeiten im Keller kosten 30 CZK, sind allerdings nur von 9 bis 18 Uhr verfügbar. Zudem gab es den Service, dass man seine dreckige Bettwäsche abgibt und frische bekommt - das haben meine Mitbewohnerinnen und ich aber erst bei unserer Abreise gesagt bekommen. Besuch war gestattet, musste man nur anmelden, haben aber auch einige nicht gemacht.

Die Straßenbahnhaltestelle ist ein Katzensprung entfernt und die Anbindung sehr gut. Als Student:in (unter 26) bekommt man Rabatt für die Monatskarte. Ich habe ohne Rabatt 20 € bezahlt, also sehr preiswert. Je nach Standort (die Uni hat zwei) benötigst du 15 - 20 Minuten mit der Straßenbahn, die alle 10 Minuten fährt. In der Umgebung gibt es Supermärkte wie Billa und Lidl, Käseläden, DM, Rossmann, Cafés, Restaurants, Bars und Minimärkte. In Prag haben die meisten Geschäfte von Montag bis Sonntag bis mindestens 22 Uhr geöffnet.

Zur Uni: Die Ansprechpartnerin vor Ort war Michaela vom International Office der UMRUM. Sie war eine liebevolle, gut erreichbare, hilfsbereite und gut organisierte Person. Regelmäßig informierte sie per E-Mail über wichtige Angelegenheiten und Ereignisse. Sie organisierte die Einführungswoche für die Erasmus-Gruppe mit Stadtführungen, Willkommensdrinks und vielem mehr. Die Kursangebote erhielten wir zu Beginn des Semesters, und die Einschreibung war unkompliziert.

Mein Schwerpunkt lag hauptsächlich auf meinem Studio (Keramik und Porzellan). In der Werkstatt konnte ich entscheiden, ob ich an anderen Projekten teilnehmen wollte. Die Erfahrungen in den verschiedenen Klassen der UPRUM variieren stark, deswegen bezieht sich mein Bericht nur auf meine Klasse. Ich war die einzige Erasmus-Studentin in meinem Studio und wurde herzlich aufgenommen. Die Kommunikation war dank aufgeschlossener Kommiliton:innen problemlos. Überwiegend fanden unsere Konsultationen (zweimal wöchentlich) auf Englisch statt. Das Studio war bis 22 Uhr geöffnet.

Anders wie an der Burg (Kunst), findet jedes Semester eine Ausstellung + Prüfung statt. Meine Klasse hatte drei Tage Zeit für das Ausräumen des Raumes, Streichen, Putzen, Installieren der Arbeiten. Vor der großen Eröffnung wurden alle Studierenden von etwa 10 Juror:innen geprüft. Benotet werden Konzept, Präsentation und Arbeit.



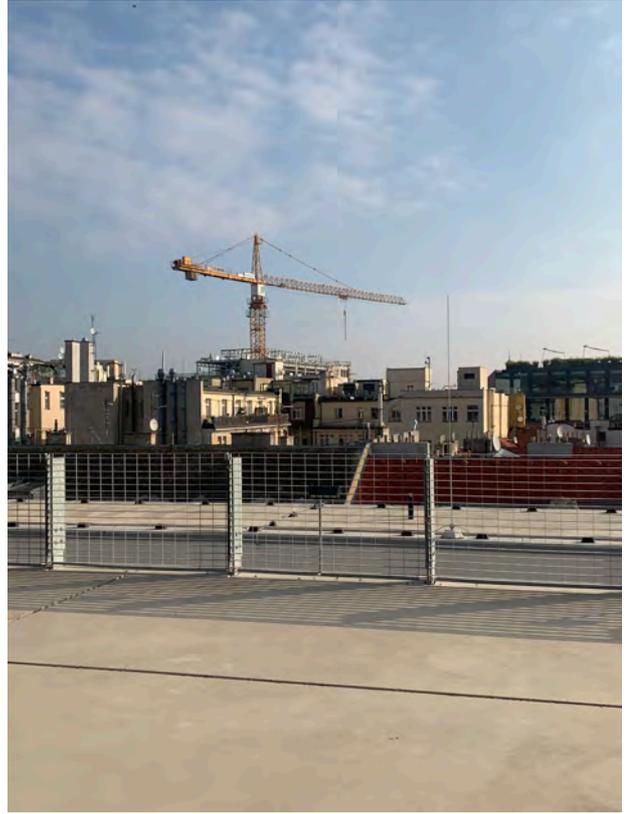
Fazit: Prag ist eine wunderschöne, lebenswerte und internationale Stadt. Michaela vom International Office, meine Erasmus Gruppe, meine Professor:innen und meine Klassenkamerad:innen haben es mir sehr leicht gemacht an der UMRUM und in Prag anzukommen. Ich habe mich in meinem Studio sehr wohl und herzlich aufgenommen gefühlt. Ich kann die Keramikklasse an der UMRUM wärmstens empfehlen: Eine sehr talentierte, gegenseitig unterstützende, offene und lustige Klasse inklusive Lehrende und Mitarbeiter! In den letzten 5 Monaten habe ich viele Freundschaften geschlossen. Im Gegensatz zu anderen UMRUM Berichten hatte ich keine Schwierigkeiten mit der englischen Sprache in meiner Klasse.



Bis hier sind alle Fotos vom SAPA



Keramikstudio UMRUM



UMPRUM Neues Gebäude + Dachterasse, Mikulanska



Kluzura Projekt

Deckblatt zum schriftlichen Erfahrungsbericht

Der Bericht ist unterschrieben als PDF Datei (inklusive Deckblatt) an der Heimathochschule unverzüglich, spätestens aber innerhalb von 6 Wochen nach Ende der Förderzeit, einzureichen.

Name: _____

Studienfach an der Burg: _____

Gasthochschule: _____

Aufenthalt von/bis: _____

Information gemäß Art. 13 DSGVO: Die Erfahrungsberichte werden zum Zweck der Information über Partnerhochschulen und Austauschziele (Bild und Text) vom International Office gespeichert. Bei Zustimmung werden die Berichte auf der Internetseite unserer Hochschule öffentlich zur Verfügung gestellt. Rechtsgrundlage ist die Einwilligung nach Art. 6 Abs. a und Art. 7 DSGVO. Alle Verfasser*innen erteilen durch Zusendung des Berichtes und Ankreuzen der entsprechenden Auswahl ihre Erlaubnis. Diese Einwilligung kann nach Art. 7 Abs. 3 DSGVO jederzeit widerrufen werden, sodass der entsprechende Bericht gelöscht wird. Ansprechpartner ist das International Office: international@burg-halle.de

Einverständniserklärung zur Veröffentlichung des Berichts

Ich bin damit einverstanden, dass der vorliegende Bericht im International Office der Burg veröffentlicht wird. Er wird Studierenden auf Anfrage zum Lesen ausgehändigt werden.

Ja _____

Nein _____

Einverständniserklärung zur Weitergabe der E-Mailadresse

Ich bin damit einverstanden, dass meine E-Mail-Adresse künftigen Interessenten, die sich über meine Erfahrungen am ausländischen Hochschulort aus erster Hand informieren möchten, auf Anfrage an das International Office zugänglich gemacht wird.

Ja _____

Nein _____

Einverständniserklärung zur Veröffentlichung des Berichts auf der Webseite des International Office

Ich bin damit einverstanden, dass der vorliegende Bericht auf der Webseite des International Office digital veröffentlicht wird.

Ja _____

Nein _____

Datum: _____

Unterschrift Student*in: _____

Kai Sauer



Erfahrungsbericht

UMPRUM Prag

In diesem Bericht möchte ich über meine Auslandserfahrung in Prag berichten. Ich habe die Zusage im November erhalten und das Sommersemester an der UMPRUM ging im Februar mit einer Einführungswoche für die Erasmus-Studierenden los.



Hauptbahnhof Prag

Bereits einige Wochen vor Beginn haben wir eine Mail vom Auslands-Büro der UMPRUM erhalten, die eine Kontaktliste mit Daten der anderen Teilnehmerinnen enthielt und eine Liste mit möglichen Unterkünften. Dank der Kontaktliste und einiger Facebook und WhatsApp-Gruppen kannte sich der Großteil der Gruppe, die aus etwa 25 Leuten bestand schon und man hatte bereits erste Freundschaften geschlossen. Deshalb war die erste gemeinsame Begrüßungsveranstaltung nicht mehr ganz so einschüchternd. Es gab Häppchen und Wein und nach einer Führung durch die Unigebäude wurde uns ausführlich erklärt, wie wir uns für die Kurse einschreiben. Das erfolgt online und die englischsprachige Kursauswahl war sehr vielfältig und großzügig. Von Tschechisch für Anfänger bis Architekturgeschichte und Philosophie war alles dabei. In den nächsten Tagen folgte eine ausgiebige Stadtführung und erste Kennenlern-Treffen in den Bars der Stadt.

Dank Michaela hatte niemand Schwierigkeiten beim Einrichten des Studierenden-Portal und der Bahnfahrkarte. grundsätzlich hat sie sich viel

Mühe gegeben, dass alle schnell an ihre Dokumente kommen und man konnte sich mit Problemen und Fragen immer gerne an sie wenden.

Das Zimmer in dem ich gewohnt habe war eine Anzeige, die ich auf Facebook-Marketplace gefunden habe. Zufälligerweise war es auch eine Deutsche, die es vermieten wollte, da sie nach Berlin gezogen ist. Es befindet sich recht nah an der Innenstadt, was wohl auch den stolzen Preis von 500 Euro im Monat erklärt. Generell ist Prag deutlich teurer als Halle, da die Lebensmittel in Tschechien sehr hoch versteuert sind. Grundsätzlich lohnt es sich bei der Wohnungssuche früh genug und regelmäßig in sämtliche Facebook-Gruppen zu schauen und auch unbedingt die Gruppen der UMPRUM und AVU (andere Kunsthochschule in Prag) im Auge zu behalten.

Den Studiengang für den ich mich an der UMPRUM entschieden habe heißt „Furniture and Interior Design“ und wird von einem Interior-Designer-Duo geleitet, das auch eines der bekanntesten Büros in Prag gegründet hat. Außerdem gibt es noch einen zusätzlichen Dozenten, der eigentlich die halbe Lehre übernimmt. Das Projekt, für das man sich für das SoSe 2023 entschieden hat war etwas experimentell und unter den Studies kontrovers diskutiert: Aufgabe war es ein Spiel zu entwickeln, das in irgendeiner Weise mit Luft interagiert. Wie mir später erklärt wurde ist diese Art von Aufgabenstellung wohl eher eine Ausnahme

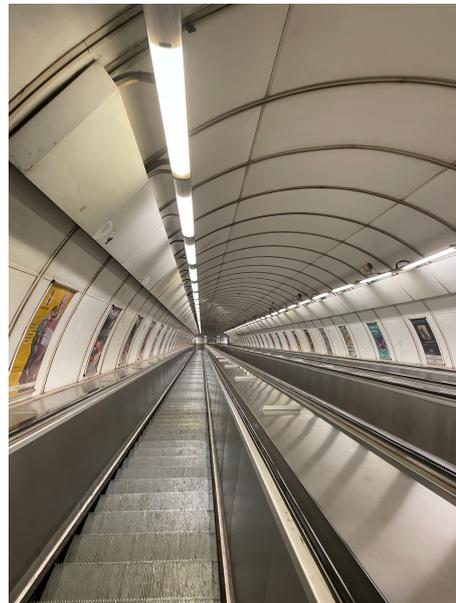
Die Lehre im D2 (Design2) Studio war entspannt und mit regelmäßigen Konsultationen begleitet, die nicht immer wirklich ernst genommen wurden. Die Kommunikation verlief gut und dank einiger engagierter Kommilitoninnen wurde auch dann übersetzt, wenn einige Personen kein Englisch sprechen konnten. Die Tschechischen Studierenden waren hier und da etwas schüchtern was das Kommunizieren auf Englisch betraf, aber dafür hat man sich mit der Erasmus-Gruppe umso besser verstanden.

Zurück in Deutschland hat sich sehr schnell herausgestellt, dass ich von meinen Kursen, die ich in Prag belegt hatte nur den für Buchbinden anrechnen lassen kann. Das liegt daran, dass in der Innenarchitektur keine Auslandssemester angerechnet werden, was ich bereits vorher wusste und daran, dass sich keine Lehrperson finden lässt, die einen Sprachkurs anrechnen kann, was ich leider nicht vorher wusste.

Abschließend lässt sich sagen, dass ich das Semester in Prag sehr genossen habe und viele neue Freundschaften schließen durfte. Auch wenn das Uniprojekt nicht in meinem Portfolio landen wird und die Lehre vom Arbeitspensum weit entfernt von dem war, was ich von der Innenarchitektur an der Burg gewohnt bin habe ich doch vor allem meine Sprachkenntnisse aufbessern können und mein Wissen über unseren osteuropäischen Nachbarn.

Die Stadt selbst bietet unzählige kulturelle Angebote und hat mit den zwei Kunsthochschulen eine tolle Studentische Bubble, die vor allem im Sommer für spannende Veranstaltungen und Partys sorgt. Die spektakuläre Kulisse dank vielfältiger Architektur und das gute vietnamesische Essen ist noch ein toller Bonus den man erhält. Ich kann die UMPRUM sehr empfehlen für Leute, die gerne experimentell Arbeiten und eine Abwechslung zu einem sehr verschulden Uni Alltag brauchen. Die Professorinnen haben gute Connections, was für tolle Ausstellungen und Exkursionen sorgt. Einige neu gewonnene Freunde hatten sich dann dazu entschieden ein Semester länger zu bleiben und da ich sowieso vor hatte ein Praktikum zu absolvieren und das Zimmer in Prag behalten konnte, habe ich mich bereits nach 2 Monaten bei einigen Büros beworben.

Ich bin jetzt in einem kleinen Studio für Innenarchitektur tätig und froh noch länger diese skurrile aber schöne Stadt genießen zu können.



Deckblatt zum schriftlichen Erfahrungsbericht

Der Bericht ist unterschrieben als PDF Datei (inklusive Deckblatt) an der Heimathochschule unverzüglich, spätestens aber innerhalb von 6 Wochen nach Ende der Förderzeit, einzureichen.

Name: Anna Neumann

Studienfach an der Burg: Kommunikationsdesign

Gasthochschule: UMPRUM Prag

Aufenthalt von/bis: WS 2021/22 – SS 2022

Information gemäß Art. 13 DSGVO: Die Erfahrungsberichte werden zum Zweck der Information über Partnerhochschulen und Austauschziele (Bild und Text) vom International Office gespeichert. Bei Zustimmung werden die Berichte auf der Internetseite unserer Hochschule öffentlich zur Verfügung gestellt. Rechtsgrundlage ist die Einwilligung nach Art. 6 Abs. a und Art. 7 DSGVO. Alle Verfasser*innen erteilen durch Zusendung des Berichtes und Ankreuzen der entsprechenden Auswahl ihre Erlaubnis. Diese Einwilligung kann nach Art. 7 Abs. 3 DSGVO jederzeit widerrufen werden, sodass der entsprechende Bericht gelöscht wird. Ansprechpartner ist das International Office: international@burg-halle.de

Einverständniserklärung zur Veröffentlichung des Berichts

Ich bin damit einverstanden, dass der vorliegende Bericht im International Office der Burg veröffentlicht wird. Er wird Studierenden auf Anfrage zum Lesen ausgehändigt werden.

Ja ___
Nein ___

Einverständniserklärung zur Weitergabe der E-Mailadresse

Ich bin damit einverstanden, dass meine E-Mail-Adresse künftigen Interessenten, die sich über meine Erfahrungen am ausländischen Hochschulort aus erster Hand informieren möchten, auf Anfrage an das International Office zugänglich gemacht wird.

Ja ___
Nein ___

Einverständniserklärung zur Veröffentlichung des Berichts auf der Webseite des International Office

Ich bin damit einverstanden, dass der vorliegende Bericht auf der Webseite des International Office digital veröffentlicht wird.

Ja ___
Nein ___

Datum: 09.09.2022

Unterschrift Student*in: 



2019 hatte ich mich an der BURG mit einer Erasmus-Studentin angefreundet, durch die ich auf ihre Uni und das Illustrationsstudio in Prag aufmerksam geworden bin. Obwohl ich bereits im 12. Semester war, entschied ich Anfang 2021, mich dort für einen Erasmus-Austausch zu bewerben. Durch die vom International Office organisierte Infoveranstaltung waren die ersten Schritte übersichtlich und ich merkte auch, dass man dort bei jeder Frage und Unklarheit schnelle und sehr freundliche Hilfe bekommt. Der erste Schritt waren lediglich ein paar Formulare, die rechtzeitig ausgefüllt und abgegeben werden mussten, keine große Hürde. Auch mein zuständiger Professor befürwortete mein Vorhaben ohne Probleme. Das Portfolio musste dann erst zu einem einige Monate späteren Zeitpunkt fertig sein. Dafür dokumentierte ich einige meiner Arbeiten aus den letzten Jahren, schrieb dazu kleine Beschreibungen sowie einen ausführlicheren Text, in dem ich noch einmal persönlich meine Motivation zum Ausdruck brachte... Durch den Kontakt der beiden Professoren erfuhr ich auch recht bald, dass ich einen Platz im Studio bekomme. Mit der offiziellen Bestätigung einige Zeit später bekam ich auch ausführliche Informationen zum weiteren Vorgehen, ein gesammelter Online-Call mit allen Erasmus-Anwärtern bei dem man alle Fragen stellen konnte, ausführliche PDF-Beschreibungen sowie zuverlässigen Support per Telefon bei Bedarf. Es gab genug Zeit um sich um alle Formalitäten und Dokumente zu kümmern. Ich habe mich, da ich mein Zimmer nicht untervermietet sondern aufgegeben hatte, wieder bei der Adresse meiner Eltern gemeldet, für die Dauer des Auslandsaufenthalts. Dadurch waren Fragen zu GEZ und Versicherung erst einmal einfacher zu klären. Außerdem kümmerte ich mich um eine Kreditkarte, die in Prag sehr nützlich ist. Es ist die günstigste und außerdem eine sehr gängige Variante dort zu bezahlen, ohne andauernd gebührenpflichtig Bargeld abzuheben. Trotzdem ist es auch ratsam, etwas tschechisches Bargeld zu haben. Das habe ich meistens in größeren Beträgen abgehoben und dann eingeteilt. Für die Krankenversicherung reichte ein Anruf, bei dem sich herausstellte, dass ich erstmal nichts weiter organisieren muss. Später in Prag registrierte ich mich dann über einen Partnervertrag der Kassen bei einer Krankenkasse vor Ort. Das war einfach und kostenlos, und sicherte soweit ich weiß die grundlegende Versorgung in dringenden Fällen.

Einmal im Erasmus-System erfasst bekam ich auch Zugang zum Online-Linguistic-Support, bei dem man bereits mit einem etwas verwirrenden aber durchaus gehaltvollem Sprachkurs beginnen konnte. Ich habe mich im Laufe des Sommers durch die ersten Lektionen gearbeitet, das war aber auch meinem gesteigerten Interesse an der Sprache geschuldet. Des Weiteren wollte ich mich vor Abreise auch schon um ein Zimmer in Prag kümmern. Das war trotz Kontakten leider nicht so einfach... In Prag ist es am einfachsten, auf Facebook nach WG-Zimmern zu suchen. Dort gibt es verschiedene Gruppen direkt für Wohnungsanzeigen sowie die Seiten der verschiedenen (Kunst-)Hochschulen, wo auch hin und wieder etwas auftaucht. Dazu muss ich sagen, dass man natürlich auch nach einem Platz im Wohnheim oder einer kleinen Einzimmerwohnung suchen kann, ich habe mich nur bewusst nach WGs umgeschaut, in der Hoffnung auf bessere Anbindung und soziale Kontakte außerhalb der Uni. Die WG-Anzeigen in Prag sind weitaus minimalistischer und pragmatischer gehalten als man das aus Halle gewohnt ist. Generell hatte ich das Gefühl, man klopft sich nicht so sehr auf charakterliche Kompatibilität ab, sondern betrachtet das gemeinsame Wohnen eher zweckmäßig. Auch die Sprache kann hier zur Hürde werden, viele tschechische Menschen fühlen sich mit ihrer Muttersprache sehr viel wohler und reagieren gar nicht erst auf englische Anfragen. Auf der Suche nach einer familiären, freundlichen WG-Umgebung wurde ich also nicht fündig, obwohl es das durchaus auch gibt, aber diese holen sich häufig Menschen dazu, die sie bereits kennen. Es gibt wunderschöne Wohnungen in Prag, mit Holzboden und schönen alten Fenstern, nicht selten kann man da echte Schätze erspähen und es lohnt sich, danach Ausschau zu halten. Es ist auch praktisch, wenn man eine Weile vor Ort sein kann zum Suchen. Sich schnell zu verabreden und persönlich vorbei zu kommen ist oft direkter und kann die Suche sehr vereinfachen. Ich selbst landete zuerst in einer WG in Prag 10, deren Wohnung eigentlich schön war, die zwischenmenschlichen Beziehungen sich allerdings im Laufe der Zeit als sehr sehr schwierig herausstellten. Das war aber hoffentlich ein Einzelfall. Für das zweite Semester zum Beispiel hatte ich mehr Glück und durch das Suchen vor Ort auch besseres Gespür. Ich habe in beiden Zimmern um die 350 Euro bezahlt, man kann da sowohl günstigeres als auch teureres finden... Ich würde empfehlen, nicht allzu sehr nach Stadtteil zu suchen, es gibt überall schöne und interessante Ecken und die Anbindung mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ist wirklich gut. Das Metro-System fand ich sehr übersichtlich und Google Maps funktioniert in Prag toll um die besten Verbindungen zu finden. Man kennt dann schnell wichtige Knoten- und Anhaltepunkte, mit denen die Orientierung leichter fällt. Was die Fahrkarten betrifft hatte die Uni vor Ort übersichtliche Informationen bereitgestellt, Monatskarten lohnen sich absolut, besonders für Menschen unter 26, und man braucht dazu eine Art Basis-Karte, mit der man dann 1- oder 3-Monatstickets kaufen kann. Es gibt diese in elektronischer Form, etwas moderner, mit der Option die Tickets im Internet zu kaufen, für etwa 8 Euro, oder die niedliche analoge

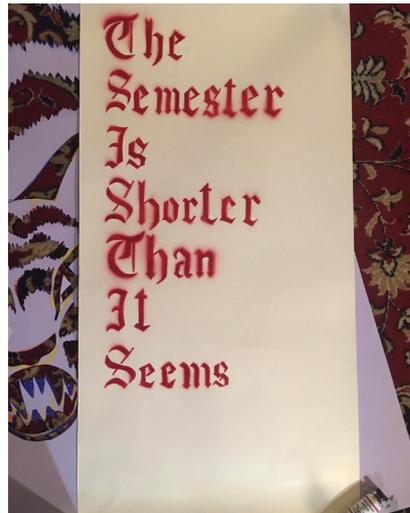
Variante, die man direkt am Schalter kauft, mit Passbildchen, Stickern und Stempeln, für nur so 2 Euro. Dafür hatte ich mich dann entschieden.

Der Empfang an der Uni war sehr lieb, es gab eine Begrüßungsveranstaltung mit Führung und ein paar Stadtspaziergänge, mit den anderen Erasmus-Studierenden hat man sich dann schnell zusammen getan um die ersten wichtigen organisatorischen Sachen zu erledigen wie zum Beispiel das Erstellen des Studierendenausweises (welches nämlich an der Karlsuniversität passiert) oder das Kaufen der eben beschriebenen Fahrkarten, und sich dabei schon ein bisschen kennen gelernt.

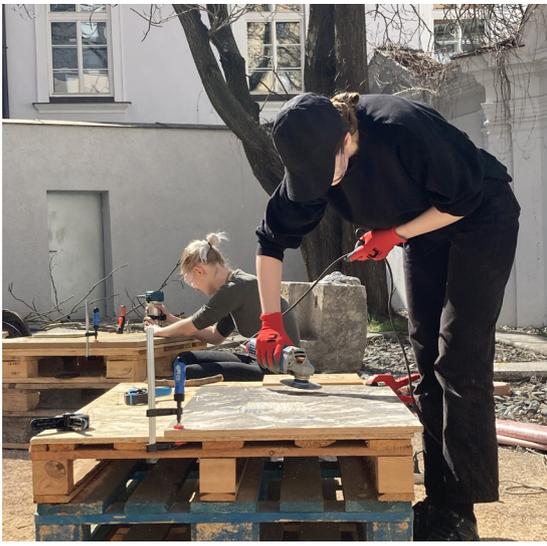
Ich war dann aber auch sehr froh, die Leute aus meinem Studio und die Lehrenden zu treffen. Wir waren dort als Erasmus-Studierende zu dritt, und mit zwei anderen Internationals aus dem Masterprogramm waren wir glücklicherweise eine große Gruppe Englischsprachiger, für die dann regelmäßig ins Englische gewechselt oder übersetzt wurde. Das war in anderen Studios, wie ich gehört habe, nicht so einfach. Man kann sich schnell ausgeschlossen fühlen, wenn man nichts versteht und meiner Erfahrung nach hängen die tschechischen Menschen wie gesagt schon an ihrer Sprache, viele sind eher englisch-scheu. Bei uns waren daher gute Verhältnisse, auch wenn es ab und an vorkam, dass man ein bisschen vergessen, oder in Diskussionen nicht einbezogen wurde. Über das Semester haben wir uns aber gut kennen gelernt, und durch das gemeinsame Arbeiten im Studio, vor allem gegen Semesterende, ist eine schöne Gruppendynamik entstanden. Ich kann nur ermuntern, häufig präsent zu sein, sich einzubringen, wenn man sich denn dieses Gruppengefühl wünscht. Es kommt da sicher auch immer auf die aktuelle Konstellation an. Im Sommersemester war dann alles auch noch etwas lebendiger, wir waren auch gemeinsam eine Woche auf Exkursion in einem alten Haus auf dem Land, auch das war noch einmal eine sehr verbindende Zeit. In Prag ist die Semesterstruktur etwas anders als in Halle, das offizielle Semester geht nämlich nicht ganz so lang, und die letzten drei Wochen sind die sogenannte „Klaura-Phase“, in der man noch mal ein neues Projekt ganz intensiv und eigenständig innerhalb von drei Wochen auf die Beine stellt. In dieser Zeit gibt es keine anderen Kurse, die Gebäude haben länger offen und die Werkstätten sind in gefühlt doppelt hilfsbereitem Modus. Ich fand diese Zeiten in beiden Semestern sehr produktiv und gut, und war überrascht, was ich in so kurzer Zeit schaffen kann. Danach gibt es eine große Präsentation der entstandenen Arbeiten aus Semester und Klaura, mit anschließender mehrtägiger Ausstellung, die für die Öffentlichkeit zugänglich ist. Ähnlich wie bei uns die Jahresausstellung, nur eben nach jedem Semester. Mit der Arbeit im Studio war ich also hauptsächlich beschäftigt. Die anderen Kurse waren dann häufig auch nur für internationale Studierende und auf Englisch, oder mit wenig Sprache. Ich hatte Aktzeichen, Buchbinden, freie Arbeit in der Lithografie-Werkstatt und einen Tschechischkurs gewählt. Die mochte ich alle sehr gern, aber ich fand die Auswahlmöglichkeiten ansonsten nicht wahnsinnig spannend und reichhaltig. Die Arbeit in den verschiedenen Werkstätten muss ich aber an dieser Stelle noch mal besonders hervorheben. Es gibt an der UMPRUM tolle Werkstätten, ich spreche jetzt vor allem von den Grafik- und Drucktechniken und der Buchbindewerkstatt. Die sind super ausgestattet, jeder bekommt Zugang, man kann alles ausprobieren und lernen und muss soweit ich weiß so gut wie nie Materialkosten zahlen. Es gibt auch einen Riso-Drucker mit vielen vielen Farben, auch dafür musste man nichts zahlen. (Das ändert sich eventuell irgendwann, aber wer weiß wann...) Die Werkstattleitenden sind alle sehr nett, manche auch sehr interessante Persönlichkeiten, die man erst ein bisschen kennen lernen muss. Man kann technisch jedenfalls aus den Vollen schöpfen, da sind die Grenzen nicht eng gesetzt. (An dieser Stelle aber ein Zitat meiner Kommilitonin Eliška: „The Semester is shorter than it seems.“)

Da ich schon alle Punkte vorher zusammen hatte, habe ich mir aus der Zeit in Prag keine Punkte anrechnen lassen, hatte daher auch keine Schwierigkeiten damit. Ich musste lediglich ein paar einfache Formulare ausfüllen.

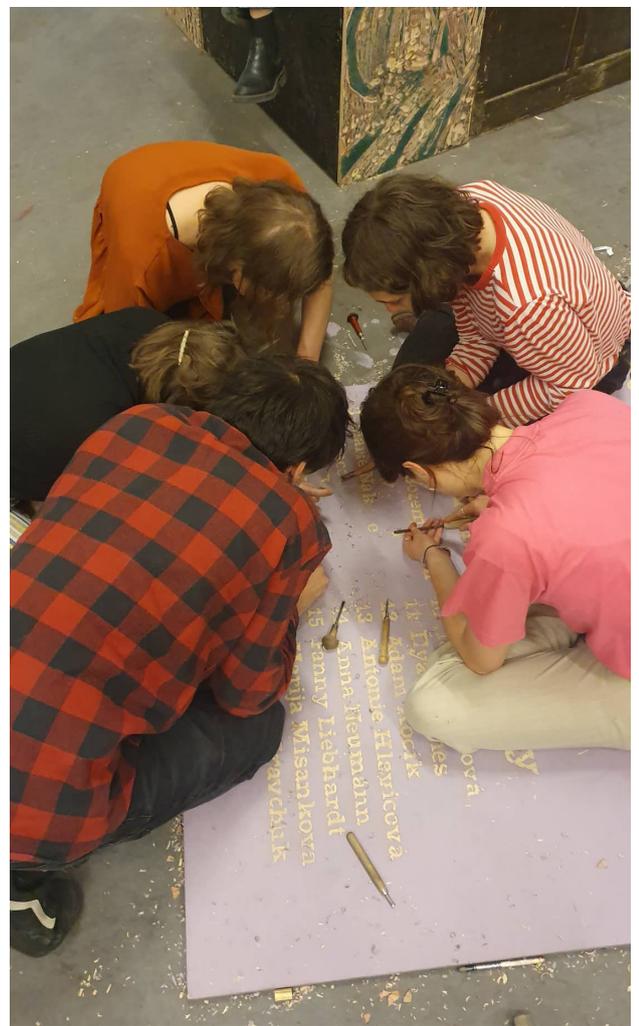
Ich bin sehr froh, dass ich mich so spät im Studium noch für diesen Austausch entschieden habe, es hat sich total gelohnt und ich bin auch froh, dass ich mir die Zeit genommen habe, zwei Semester zu bleiben. Nach vier Monaten hatte ich gerade erst das Gefühl angekommen zu sein, und die Verbindungen und Freundschaften fühlen sich nun an, als würden sie noch weit über diese Zeit hinaus bestehen bleiben. Auch über den Kontakt zur tschechischen Illustrationsszene bin ich froh. Die Menschen und Projekte und Arbeiten dort sind für mich sehr inspirierend und ich finde mich dort auf andere Weise wieder als bisher in Deutschland. Die Struktur im Semester fühlte sich zwar weniger frei an, durch die konkreten Aufgaben und die intensive Klaura-Phase hatte ich jedoch einen der produktivsten Arbeitsprozesse meines Studiums. Ich habe viel über ein funktionierendes Miteinander gelernt, und mich in dem neuen Kontext selbst noch mal ganz anders wahrgenommen. Auch die anderen Einflüsse und Perspektiven der Menschen die mich dort umgeben haben schätze ich sehr. Es war auch toll, Prag aus einer nicht touristischen Perspektive kennen zu lernen. So entfaltet diese besondere Stadt erst richtig ihre Schönheit, in den kleinen Gässchen, den versteckten Orten, den Gemeinschaften, den Blicken hinter die Kulissen, in Wohnungen und Häusern, mit den eigenen Erinnerungen, die man an jeder Ecke macht.



Alltag im Studio, Weihnachtsfeier, gemeinsames Frühstück, Geburtstage und nächtliche Flucht aus dem Fenster...



Workshops, Auktion für die Ukraine, Exkursion nach Elbančice und Fußballturnier



Abschlusspräsentationen und zugehörige Vorbereitungen aus zwei Semestern



Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle
International Office
Neuwerk 7
06108 Halle (Saale)

Deckblatt zum schriftlichen Erfahrungsbericht

Der Bericht ist ausgedruckt und unterschrieben an der Heimathochschule unverzüglich, spätestens aber innerhalb von 6 Wochen nach Ende der Förderzeit, einzureichen.

Persönliche Angaben

Name: Elena Scholz

Studienfach an der Burg: Produktdesign Glas/Keramik

Gasthochschule: UMPRUM Prag

Aufenthalt von/bis: Oktober 2018 - Februar 2019

Einverständniserklärung zur Veröffentlichung des Berichts

Ich bin damit einverstanden, dass der vorliegende Bericht im International Office der Burg veröffentlicht wird. Er wird Studierenden auf Anfrage zum Lesen ausgehändigt werden.

- Ja
 Nein

Einverständniserklärung zur Weitergabe der E-Mailadresse

Ich bin damit einverstanden, dass meine E-Mail-Adresse künftigen Interessenten, die sich über meine Erfahrungen am ausländischen Hochschulort aus erster Hand informieren möchten, auf Anfrage an das International Office zugänglich gemacht wird.

- Ja
 Nein

Vorschlag zur Gliederung des Berichts

1. Formalitäten (vor der Abreise, Einschreibung, Versicherung, Dokumente)
2. Unterkunft (Wohnheim oder privat, Preis, Qualität, Tipps)
3. Lehrangebot (Kurswahl, fachliche Betreuung an der Gasthochschule)
4. Anerkennung der im Ausland erbrachten Studienleistungen an der Burg
5. Sonstiges: Fazit, Schwierigkeiten, Namen und Adressen von wichtigen Ansprechpartnern, Fotos

ERFAHRUNGSBERICHT PRAG - UMPRUM - GLASS STUDIO

Ich habe mich dafür entschieden in Prag mein Auslandssemester zu verbringen, hauptsächlich wegen der Möglichkeit dort Glas studieren zu können. Tschechien ist sehr bekannt für Glasherstellung und Glaskunst und der Studiengang ist einer der renommiertesten der Akademie.

Zudem halte ich Prag für eine der schönsten Städte, die es überhaupt gibt.

UMPRUM

Die Akademie für Kunst, Design und Architektur in Prag ist in über 20 Studios aufgeteilt, welche einerseits die verschiedenen Fachbereiche, und andererseits auch bestimmte Philosophien bzw. Ausrichtungen repräsentieren. Beispielsweise gibt es 4 verschiedene Architekturstudios, und in dem Fall wäre es wichtig, sich mit den jeweiligen Inhalten vorher auseinanderzusetzen um herauszufinden, welches am geeignetsten ist.

Was mich im Glasstudio von Anfang an sehr begeistert hat (auch schon bei vorheriger Recherche), ist dass die Bereiche Kunst und Design hier nicht so rigide getrennt werden wie in Halle, sondern vielmehr natürlich ineinander übergehen. Jeder Student hat die Möglichkeit seine eigene Tendenz zu finden, bzw. beide Richtungen parallel zu verfolgen.

Meine persönliche Erwartung war, etwas freier arbeiten zu können, als ich es vom Fachbereich Industriedesign Keramik/Glas gewohnt war. Diese Erwartung hat sich auch bestätigt.

INTERNATIONAL OFFICE

Der Kontakt mit dem International Office in Prag ist angenehm und unkompliziert. Es ist sehr gut organisiert und mir wurde bereits früh eine Liste der möglichen Kurse zugesendet, sodass ich das Learning Agreement sehr zeitig ausfüllen konnte.

Die Kurswahl ist natürlich beschränkt, wenn man kein Tschechisch kann.

Zu Beginn des Semesters wurde ein Kennenlernen aller Erasmus Studenten, Stadtführungen und ein Tagesausflug angeboten.

Die Betreuung auch während des Semesters ist wirklich ausgezeichnet. Zum Beispiel war ich noch vor meinen tschechischen KommilitonInnen über den Zeitpunkt der Präsentation informiert.

SEMESTERSTRUKTUR

Das Semester ist in zwei Teile geteilt. In den ersten drei Monaten findet das „Semestral work“ statt und im 4. Monat ist die „Kluzura“ Phase, welche mit der Präsentation und der Ausstellung endet. In meinem Fall hat das die Realisation zweier Projekte bedeutet. Andere Studios haben das anders gehandhabt, und beispielsweise in der „Kluzura“ Phase die vorangehende Projektarbeit vertieft.

Es gibt große Unterschiede zwischen der Semesterstrukturen der einzelnen Studios. In der Glasklasse war die einzige Konstante Montags zur Konsultation zu kommen. Zu Beginn wurde ein Thema festgelegt, an welches sich aber nicht zwingend oder nur im weitesten Sinne gehalten werden musste.

Zum Vergleich, im Architekturstudio gab es sehr viel mehr Termine, Zwischenpräsentationen (auf Englisch!) usw., jedoch kann man insgesamt sagen, dass eine entspannte Atmosphäre herrscht.

WERKSTATT

Die Werkstätten sind gut ausgestattet, jedoch was Metall, Holz und Kunststoff angeht, nicht mit unseren riesigen zentralen Werkstätten am Neuwerk zu vergleichen. Ansonsten würde ich sagen, dass es das gibt, was wir von unseren Werkstätten auch kennen und es ist sehr praktisch, dass alles in einem Gebäude untergebracht ist.

Was Glas anbelangt, gibt es allein drei Werkstätten im Schulgebäude. Eine für Glascutting und Kaltbearbeitung, eine für Ofengeformtes Glas und eine kleinere für Sandstrahlen und Gravieren.

Viele Arbeiten, die in der Glasklasse entstehen, werden extern, zum Beispiel von Glasbläsern angefertigt. Hier gibt es unglaublich viele Kooperationsmöglichkeiten.

Es gibt zudem für jeden Studierenden ein Budget (auch dieses variiert von Studio zu Studio, etwa 80 bis 100 Euro) und man kann Rechnungen, die bei der Umsetzung des Projekts entstanden sind, einreichen und das Geld dafür zurückerhalten.

WOHNEN

Es gibt ein Studentenwohnheim, welches wahrscheinlich ganz in Ordnung ist, aber gar nicht so günstig wie man es von solch einer Einrichtung erwartet. Die Meisten mit denen ich gesprochen haben waren aber zufrieden.

Ich selbst habe im Viertel Vrsovice in einem Gästehaus gewohnt, welches ich sehr empfehlen kann. Ich bin kein WG-Typ, daher war das die beste Lösung für mich. Bei Interesse gebe ich gerne mehr Informationen dazu. Es ist 15 Minuten mit der Tram von der Innenstadt und der Uni entfernt. Das beliebte Wohnviertel ist möglicherweise Vinohrady, welches sich anschließt und noch etwas näher an der Innenstadt liegt.

Ein Zimmer in Prag kostet durchschnittlich 300 Euro, Tendenz steigend. Es ist nicht ganz einfach eins zu finden und es ist sinnvoll sich rechtzeitig darum zu kümmern (am besten über die Facebookgruppe der Uni bzw. der Erasmus Studenten).

LEBEN

Als Student kann man ein Ticket für den Nahverkehr erhalten, dann kosten 3 Monate ca. 15 Euro (!). Damit kann man sogar bis zum Flughafen fahren und etwas raus aus der Stadt.

Insgesamt ist das Leben in Prag günstiger als in Deutschland. Essen gehen, ins Museum oder Kino gehen usw. ist meistens deutlich günstiger und das macht gute Laune! Bier kostet weniger als Wasser. Das hat mich zwar nicht besonders interessiert, aber für Viele (und einen Großteil der Touristen) scheint das eine wichtige Information zu sein. Einen Nebenjob finde ist nicht ganz einfach, ich hatte bloß manchmal in dem Gästehaus ausgeholfen, indem ich gewohnt habe.

Meistens steht die Sprache im Weg. In „jungen Vierteln“ wie Vrsovice jedoch, kann man durchaus auch in einem Cafe arbeiten, ohne Tschechisch sprechen zu können.

Am meisten Kontakt hatte ich mit den anderen Erasmus Studenten und den Master Studenten des englischsprachigen Visual Arts Programm. Das war völlig in Ordnung für mich, insbesondere da ich auch schnell aufgegeben habe wirklich Tschechisch zu lernen.

SPRACHBARRIERE

Sehr wichtig zu erwähnen ist die Situation mit der Sprach(barrier)e. Ich habe die Erfah-

rung gemacht, dass die Mehrheit der tschechischen Studierenden ungern auf Englisch kommunizieren und folglich wenig Kontakt mit den ausländischen StudentInnen aufnehmen. Es kann auch sehr ermüdend sein, wenn es ein Treffen im Studio gibt und nach 2 Stunden auf Tschechisch erst Jemand so freundlich ist und drei Sätze auf Englisch übersetzt. Das ist bei mir mitunter auch vorgekommen. Hier muss man aktiv auf Leute zugehen und nach Übersetzungen fragen. Teilweise werden auch Studierende dafür bezahlt zu übersetzen.

Viele Erasmus Studenten hat das wütend gemacht, denn es entsteht durchaus das Gefühl von Ausgrenzung. Ich hatte Glück in meinem Studio, die Assistentin meines Professors hat immer zweisprachige Mails gesendet und mir meistens bei Besprechungen das Wichtigste übersetzt. Da auch einige Masterstudenten aus dem Ausland in meinem Studio waren, war ich damit nicht alleine. Zudem hat mich die Klasse vergleichsweise freundlich aufgenommen und integriert.

Es variiert stark von Studio zu Studio, wie mit den ausländischen Studenten umgegangen wird. Gerne vermittele ich eine Person, die über Erfahrungen im angestrebten Studio Auskunft geben kann.

ABSCHLIESSEND...

... kann ich sagen, dass es eine sehr gute und wichtige Erfahrung für mich war, im Ausland zu studieren und ich es Jedem ans Herz lege. Zudem ist die finanzielle Förderung durch Erasmus wirklich eine Chance, die man wahrnehmen sollte. Über Prag kann ich gar nicht genug schwärmen, ich habe mich (fast) jeden Tag über dessen Schönheit und Merkwürdigkeit gefreut.

